Zürichsee-Zeitung

Telefon: 044 928 55 55
E-Mail Redaktion: redaktion@zsz.ch
Adresse: Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 1, 8401 Winterthur.
Verleger: Pietro Supino.
Direktorinnen der Tamedia AG: Ignaz Staub, Postfach 310, 6330 Cham 1, verlag@tamedia.ch, tamedia@bluewin.ch.
Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Fabienne Tannhauser (fto, stv Chefredaktorin), Sibylle Sauter (sis), Philipp Schmidt (phs).
Regionalredaktion: Mirjam Bütler-Schmid (mbs), Daniela Haag (dh), Markus Hausmann (hau), Daniel Hitz (hit), Leiter Newsdesk), Irina Kosakoff (ikk), Raphael Maier (ram), Thomas Münzel (tm), Lucia Nyffeler (lny), Dorothea Ueberhuber (due), Michel Wüstler (mw).
Ständige Mitarbeitende: Carina Bauer (cbr), Frank Spendel (fsp).
ZRZ-Sportredaktion: Urs Stenger (urs, Leitung), Nicola Dorin (ndo), Dominic Duss (ddu), Urs Kindhauser (uk), Marina Kurz (mak), Peter Weiss (pew).
Ständiger Mitarbeiter: Markus Wyss (mwy).
ZRZ-Bildredaktion: Martin Steinegger (mst, Leitung), Fabian Fröhlichberger (fbr), Leon Zimmermann (plz).
Bezirk Zürich (Zürcher Zeitungsverband): Angela Berardino (abz), Nassrin Nikravesh.
Mantelredaktion (Tages-Anzeiger): Leitung: Raphaela Ernst (rbl), Chefredaktorin, Adrian Zurbriggen (azu), stv. Chefredaktor, Matthias Chapman (cpm), Kerstin Hasse (kh).
Ressortleitungen:
Nachrichtendesk: Catherine Boss (cbo), Oliver Dittmann (odi), Schweiz: Marie Sliedrecht (mrs), Ausland: Christof Münger (chm), Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu), Leben: Michèle Binswanger (mcb), Philippe Zweifel (phz), Kultur: Philippe Zweifel (phz), Sport: Ueli Kägi (ukä), Service: Philippe Zweifel (phz), Wissen: Anke Poisignon (abp), Gesellschaft: Michèle Binswanger (mcb).
Tamedia Editorial Services: Helene Joyce (Leitung).
Textredaktion: Dagmar Abs, Frank Hubrath, Stefan Kleiner, Bernd Kraft, Marc Schulegg (Leitung).
Layout: Tobias Gabathuler, Johannes Neukamm.
Fotografen: Patrick Gutenberg, Moritz Hager, Manuela Matt, Sabine Rock, Michael Trost.
Korrektorat: Rita Fromenwiler Schurmann.
Infografik: Michael Haegg (Leitung).
Abonnement: Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über eines der Online-Formulare an uns: contact.zsz.ch
Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0848 800 027.
Abopreise: abo.zsz.ch
Leitung Nutzermarkt: Nina Irmer
Leitung Abo-Service: Aramais Diaz
Druck: EDZ Druckzentrum Zürich AG.
Auflage: 17'871 Expl. Mo-Sa. (WEMF-beglaubigt 2022).
Inserate: Goldbach Publishing AG, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Inseratekundenservice Print: Tel. 044 248 40 30, E-Mail: inserate@zsz.ch
Inseratekundenservice Digital: Tel. 044 268 50 70, E-Mail: adspot@goldbach.com
Leitung Werbemarkt: José Kessler.

Ein Angebot von Tamedia

Heisser Abstimmungskampf – und zerstörte anonyme Plakate

Tempo 30 in Langnau Die Plakate von Gegnern und Befürwortern sehen auffallend ähnlich aus: Purer Zufall oder bewusste Irreführung? Die Verantwortlichen nehmen Stellung.

Hinten steht das Plakat der Tempo-30-Befürworter, vorne jenes der Gegner. Sie mussten dieses behelfsmässig wiederherstellen, nachdem es zerrissen worden war. Foto: Manuela Matt

Markus Hausmann

«Das ist eine Sauerei.» Peter Naef ist genervt. Vor einer Woche hat der Langnauer entlang der Neuen Dorfstrasse mehrere Plakate aufgestellt. Zwei Tage später waren vier davon bereits zerrissen, Naef hat Anzeige gegen unbekannt gemacht. Inzwischen hat er die Plakate behelfsmässig wiederhergestellt.

Peter Naef steht zusammen mit 30 anderen Privatpersonen hinter der Plakataktion. Ihr Ziel: Am 3. September sollen die Stimmberechtigten ein Nein in die Urne legen. Dann wird darüber abgestimmt, ob auf den Quartierstrassen und im Zentrum auf der Neuen Dorfstrasse Tempo 30 eingeführt werden soll. Im Gartendörfli-Quartier entstünde zudem eine Tempo-30-Zone.

Für ein Ja weibelt die Interessengemeinschaft (IG) 30 Langnau. Sie hat in den letzten Wochen 1000 gelbe Flyer von Hand in den Haushalten verteilt. Dasselbe Aussehen haben auch ihre Plakate, die seit dem Wochenende an den Strassenrändern stehen. War es die IG, die die gegnerischen Plakate beschädigt hat? IG-Sprecher Christian Sailer (GLP): «Nein, damit haben wir nichts zu tun.» Die IG verurteile solches Verhalten.

«Ziemlich schamlos kopiert»

Erstaunt zeigt sich Sailer hingegen über das Design der Plakate von Peter Naef und seinen Mitstreitern. Denn sie gleichen dem Farbkonzept der Flyer und Plakate der IG stark. Auf den ersten Blick sind sie zum Verwechseln ähnlich: ein grosses Tempo-30-Zeichen auf gelbem Grund. «Da wurde unser Design ziemlich schamlos kopiert», findet Christian Sailer. Allerdings sorge das für eine gewisse Genugtuung: «Wenn die Gegner unsere Kampagne nachmachen, kann sie nicht so schlecht sein.»

Peter Naef weist den Vorwurf zurück. «Der Vorschlag kam von unserem Grafiker.» Im Übrigen seien auch seine Plakate für die Bengger Chilbi jeweils gelb, betont Naef.

Was sowohl auf den Plakaten der Gegner wie der Befürworter fehlt, ist eine Angabe, von wem diese stammen. Sie sind also anonym. Christian Sailer sagt, dies sei ein Fehler, der der kurzfristig entstandenen Plakataktion geschuldet sei. Auch Peter Naef erwähnt, dass seine Gruppierung wegen des kurzfristig angesetzten Abstimmungsdatums unter Zeitdruck stehe. «Das Ganze ist eine Würgerei», kritisiert er. Die Namen seien jedoch auf dem Flyer ersichtlich, der nun noch in die Haushalte gelange.

SVP-Mitglied Naef betont dabei, dass es sich nicht um eine Kampagne seiner Partei handle. Die SVP hatte vor kurzem noch angekündigt, selber Plakate und Flyer für ein Nein zu Tempo 30 zu veröffentlichen. Inzwischen hat die Partei dieses Vorhaben aufgegeben, wie Parteipräsident Reto Tschopp auf Anfrage mitteilt.

Die Achillessehne gerissen

Einig sind sich Befürworter und Kritiker vor allem in einem Punkt: dass das Resultat am 3. September knapp werden wird. Bis dahin wollen sie noch möglichst viele Stimmen gewinnen. Peter Naef seinerseits nimmt sich womöglich noch etwas anderes vor: in den Nächten auf der Lauer liegen, um allfälligen Plakatvandalen zuvorzukommen. Das sei ihm vor ein paar Jahren schon einmal gelungen. Bei der anschliessenden Verfolgungsjagd hatte er sich allerdings die Achillessehne gerissen.

Duo aus Stäfa gewinnt Bronze an Rad-WM

Erfolg in Glasgow Julia Hämmerli und Sina Bäggli im Zweier-Kunstradfahren mit Medaille.

16 Medaillen gehen auf das Konto der Schweizer Radfahrerinnen und Radfahrer an der Weltmeisterschaft in Glasgow. Eine davon gehört einem Frauengespann der Freien Radler Stäfa. Julia Hämmerli und Sina Bäggli traten im Zweier-Kunstradfahren an, einer Disziplin, in der sowohl Übungen auf zwei Rädern als auch Übungen zusammen auf einem Rad gezeigt werden.

Die Elite-Schweizer-Meisterinnen des vergangenen Jahres qualifizierten sich souverän für den Final, wo die besten vier Paare um die Medaillen kämpften. Dort mussten sich Hämmerli und Bäggli zwar einem deutschen und einem österreichischen Paar geschlagen geben. Sie überholten mit einer persönlichen Bestleistung aber das zweite deutsche Duo und sicherten sich somit den dritten Platz und damit WM-Bronze.

Neben Julia Hämmerli und Sina Bäggli trat noch ein zweites Schweizer Team in der Qualifikation an. Larissa Tanner und Simona Lucca – ebenfalls von den Freien Radlern Stäfa – schafften es jedoch knapp nicht in den Final. Die beiden klassierten sich in Schottland auf dem fünften Schlussrang.

Lucia Nyffeler

Sina Bäggli und Julia Hämmerli holten an der WM in Glasgow Bronze im Zweier-Kunstradfahren. Foto: PD

Miniaturen des Alltags

Verletzte «Codes» auf dem Schiff

Wer in der Schweiz öffentliche Verkehrsmittel benutzt, kennt sie: ungeschriebene Verhaltensregeln. Ein Beispiel: Zuerst steigen die Passagiere aus dem Zug aus – erst dann wird eingestiegen. Diese «Codes» sind keine Gesetze, niemand wird gebüsst, wenn er sich nicht daran hält. Allerdings muss man bei «Fehlverhalten» mit bösen Blicken oder Tadel rechnen.

Auch auf den Shuttle-Schiffen auf dem Zürichsee gibt es solche Verhaltensregeln. So ist es gemäss «Code» so, dass die Passagiere das Schiff über die (aus ihrer Sicht) rechte Seite des Stegs verlassen. Die an Land wartenden Passagiere können einsteigen, sobald der letzte Fahrgast seinen Fuss von der Brücke genommen hat. Wichtig: Angestanden wird auf der anderen Seite des Stegs.

Als langjähriger Schiffsbenutzer kann ich mittlerweile drei Gruppen ausmachen, bei denen der «Code» des Ein- und Aussteigens mit relativ grosser Sicherheit verletzt wird:

1. Touristen. Sie stehen oft auf der falschen Seite an. Ihnen gegenüber verhält sich der routinierte Schiffspendler in der Regel grossmütig. Denn: Sie wissen es nicht besser.

2. Schulklassen: Es gibt fast immer einige Schüler, die den «Code» ignorieren. Meistens schreitet aber eine Lehrperson oder ein Crewmitglied ein, bevor es Ärger geben kann.

3. Gestresste Pendler, die den Zug erwischen müssen. Sie drängeln nach vorne und haben es sehr eilig beim Aussteigen. Problematisch wird es, wenn Vertreter der Gruppen 1 oder 2 im Weg stehen.

Aber: Das Schiff als Verkehrsmittel hat einen Vorteil gegenüber Bus oder Bahn. Sobald es in See gestochen ist und das beruhigende Plätschern der Wellen eingesetzt hat, verfliegt der Ärger. Entspannung setzt ein – und die lädierten «Codes» verlieren an Bedeutung.

Martin Steinegger

ANZEIGE

HIRSLANDEN
KLINIK IM PARK

NOTFALL IN DEN FERIEN?
WIR KÜMMERN UNS UM SIE.
NOTFALLSTATION KLINIK IM PARK

Bei Unfall und Krankheit sind wir
24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLSTATION KLINIK IM PARK
KLINIK IM PARK
SEESTRASSE 220, 8027 ZÜRICH
T 044 209 25 55
WWW.KLINIKIMPARK.CH